

Soeben erschien:

Z

Francesca da Rimini.

Tragödie in fünf Akten.

Von

Martin Greif.

Zweite, durchgesehene und vermehrte Auflage.



Leipzig,

C. F. Amelangs Verlag.

1909.

Einen „genialen, kerndeutschen Dichter“ nennt Bernhard Baumeister den Dramatiker Martin Greif. Seine Tragödie „Francesca da Rimini“ (1878) entstammt der Blütezeit seines Schaffens, da Heinrich Laube ihm zur Seite stand und auch das Wiener Burgtheater Zeuge des mächtigen Beifalls wurde, mit dem das Publikum den jungen aufstrebenden Poeten begrüßte. Greifs „Francesca“ ist ein Stück voll tiefer Leidenschaft, spannender dramatischer Effekte und dabei von einem bestrickenden Zauber der Sprache, in seiner Reinheit des Stils ein wahrhaft klassisches Werk, das an Goethes „Tasso“ erinnert, in der Bühnenwirksamkeit aber mit „Des Meeres und der Liebe Wellen“ verglichen werden darf. Der Stoff ist ganz darnach, die weitesten Kreise des Volkes zu interessieren, und der Dichter hat es verstanden, dem um so mehr gebotenen Bedürfnis nach Einfachheit und Klarheit in Ausdruck und Aufbau volle Rechnung zu tragen. Die Aufführung der „Francesca“ kann von vornherein überall des Erfolges sicher sein. Die begeisterte Aufnahme des Stückes bei seinen Aufführungen zu Cassel, Weimar, Mannheim, Karlsruhe, Straßburg und in der Vaterstadt Martin Greifs, in Speyer, beweist das zur Genüge.

Die Feier der Vollendung des 70sten Lebensjahres des Dichters

(am 18. Juni) wird Veranlassung sein, dieses und andere seiner Dramen auf das Programm zu setzen. Wir bitten deshalb, Ihr Lager mit den Einzelausgaben, auch von:

☐ Agnes Bernauer, Hans Sachs, General York, Prinz Eugen,
:: Ludwig der Bayer, Nachspiel zu Schillers Demetrius ::

zu versehen, und ersuchen noch besonders die Herren Kollegen, welche Beziehungen zu Bühnenleitern haben, diese auf die dankbaren Stoffe erneut aufmerksam zu machen.

Leipzig, Anfang Februar 1909.

C. F. Amelangs Verlag.